

zu Dresden. Von der urkundlichen Geschichte der Prämonstratenser und ihrer Abtei zum heiligen Vinzenz in Breslau, deren 2. Teil 1841 erschien, besitze ich ein Exemplar. Der Band schließt mit 5 Buchbesprechungen. Auf S. 319 müssen die Personalangaben bei Pfarrer M. Esaias Ohnsorg (Ansorge) berichtigt werden: geb. 20. 7. 1627, gest. 18. 3. 1678.

*Posener Evangelische Kirche. Ihre Gemeinden und Pfarrer von 1548 bis 1945.* Zusammengestellt von Arnold Golon und Johannes Steffani. Lüneburg 1967, 148 Seiten.

Das Buch, das ein Nachschlagewerk sein und der dankbaren Erinnerung an die Heimatkirche dienen will, übernimmt für die Zeit vor 1897 — stark verkürzt — die Angaben aus A. Werner und J. Steffani, *Geschichte der evangelischen Parochien in der Provinz Posen* (Posen 1898, 444 Seiten). Behandelt werden 229 Kirchengemeinden. (darunter 22 Filialen und eine Anstaltsgemeinde) mit 1622 Gemeindepfarrern, wozu noch 6 Pastoren, darunter 2 Vikarinnen, und 21 Militärpfarrer kommen. Nicht erfaßt sind die 1920 zum Konsistorialbezirk Schneidemühl vereinigten Gemeinden sowie die Kirchenkreise und Parochien, die 1939 dem Konsistorium in Königsberg, dem Konsistorium in Breslau und dem Konsistorialbezirk Danzig unterstellt wurden. Ein Vorzug des Buches ist — nach dem Vorbild des Hannoverschen Pfarrerbuches — die Anordnung des Stoffes in alphabetischer Reihenfolge der Kirchgemeinden (nicht alphabetisches Pfarrerverzeichnis) mit kurzen geschichtlichen Angaben über Gemeinde und Kirchengebäude und der nachfolgenden series Pastorum. Noch besser und übersichtlicher wäre die Anordnung nach Kirchenkreisen gewesen. Überhaupt: man wünschte sich den Umfang dieses schönen und inhaltsreichen Buches wenigstens dreimal so groß! Die einzelnen Lebensläufe sind doch allzu kurz und unvollkommen ausgefallen, fast nie gewinnt man ein vollständiges Lebensbild, man muß es sich mühsam nach den Hinweisen auf das Vorher und Nachher der Amtstätigkeit des jeweiligen Pfarrers auch von anderswoher zusammensuchen. Es würde den Rahmen dieser kurzen Besprechung sprengen und seitenlange Ergänzungen ergeben, wollte man den auf jeder Seite begegnenden presbyterologischen Beziehungen zu Schlesien sorgfältig nachgehen, wie es seinerzeit auf Grund des alten „Werner-Steffani“ Robert Samulski getan hat (*Presbyterologische Beziehungen zwischen Schlesien und Posen*, in „Der Schlesische Familienforscher“ 2. Bd. 1940 Nr. 13 S. 257 ff). Rund 185 Posener Pfarrer habe ich festgestellt die auch in schlesischen Pfarrämtern tätig gewesen sind, dazu kommen noch etwa 25 gebürtige Schlesier. Die Pfarrerkataloge der einst schlesischen Gemeinden Bralin, Droschkau, Groß Friedrichstabor, Reichthal, Suschen u. Schreibersdorf werden auch in dem künftigen schlesischen Pfarrbuch enthalten sein und für die 3 zuerst genannten Pfarreien die ältere Zeit mit berücksichtigen. — Einige kleine Verbesserungen füge ich noch an: S. 25 Arthur Friebe starb 12. 1.

1943 in Berlin. S. 41 Carl Than war von 1866-68 Diakonus in Kreuzburg, gest. als Em. am 20. 10. 1920 in Bad Landeck. S. 44 Matthias Hansi stammt aus Blunow bei Hoyerswerda. S. 44 Samuel August Sigismund Feye ist 1752 als Pfarrerssohn in Konradswaldau bei Goldberg geboren, ord. in Lissa 11. 8. 1780. S. 50 August Erdmann Voigt, geb. 24. 9. 1770 in Glaucha vor Halle, 1788 Univ. Halle. Dann Prediger in Miastetzko bei Schneidemühl, gest. August 1814 in Labischin (freundl. Mitteilung von Herrn Hans-Martin Müller in Bonn vom 2. 3. 1968). S. 60 Karl Gottlieb Knothe stammt aus Berthelsdorf bei Hirschberg. S. 68 Johann Gottlob Voigt, geb. 9. 10. 1763 in Glaucha vor Halle, Vater Joh. Christoph V., Bürger und Stärkemacher; Waisenhaus, Pädagogium und Univ. Halle. 1794 Rektor und Nachmittagsprediger in Schönlanke, 1811 Obornik, gest. 19. 11. 1814 in Eichquast bei Obornik. Verh. Schönlanke 19. 8. 1795 Anna Elisabeth Retzlaff (Mitt. von Herrn H.-M. Müller). S. 74 Ernst Gottlieb Kleiner, geb. 1764 in Oels, Nov. 1795 nach Pleschen berufen. S. 86 Gottfried Hoffmann aus Kolbnitz bei Jauer geb. Melchior Walther war Pastor in Liebenau und Pathendorf. S. 89 Johannes Woblack 1879 in Brand Kr. Luckau, geb. S. 92 Lic. Hugo Berger, geb. 31. 5. 1865 in Oppeln, ord. in Breslau 30. 9. 1891; 1894—1932 P. in Domschau, gest. 1953 in Langensalza. S. 101 Christoph Koch geb. 1686. S. 107 Martin Friedler ging nicht 1901 nach Breslau, in einem schlesischen Pfarramt ist er nicht gewesen; 1909 Oberpfrr. und Superintendent in Sangerhausen. S. 115 Konrad Baier ist Pfarrerssohn aus Görissen. S. 116 M. Samuel Seliger 1707—09 P. in Paschkerwitz, dann in Militsch. Joh. Carl Gottfried Wutke aus Karoschke.

Eduard Kneifel, *Die Pastoren der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen*, Ein biographisches Pfarrbuch mit einem Anhang. Selbstverlag des Verfassers, Eging, Niederbayern (1968).

Seiner 1964 erschienenen „Geschichte der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen“ läßt der Verfasser nun sein damals bereits angekündigtes Pfarrerbuch folgen. Im Vorwort weist er auf die Schwierigkeiten hin, die dem Gelingen seiner Arbeit durch Mangel an erreichbarer Literatur und den Verlust der Quellen im Wege standen, da u. a. das Archiv des Warschauer Konsistoriums im September 1939 von deutschen Brandbomben vernichtet wurde. Im ersten Teil gibt er in einem allgemeinen Überblick eine kritische Würdigung der Pastoren seiner Kirche, zugleich zeigt er mit der Schilderung der Zeitverhältnisse die geistesgeschichtliche Entwicklung auf von der Reformation bis zur Gegenwart, und es muß gesagt werden, daß man die glänzend geschriebenen, für die letzten Jahrzehnte durch persönliche Eindrücke belebten Ausführungen mit Spannung und innerer Anteilnahme liest. Im Hauptteil werden die Lebensläufe von 503 Pastoren des Kirchengebietes in alphabetischer Anordnung dargeboten und mit vorbildlicher Genauigkeit sämtliche erreichbaren Personalangaben, auch